

INHALT

Vorwort	XIX
---------------	-----

Teil I Heuristik

KAPITEL A

“Bread-and-butter, bread-and-butter” – Zur Nachahmung des Sprechens

0.1	“Bread-and-butter” in vier Übersetzungen	5
X 2	Problemstellung	6
1.0	Die Nachahmung von Gemurmel	6
1.1	Nachahmung von Sprachlichem schlechthin	7
1.2	Einordnung von <i>Bread-and-butter</i>	9
2.1	Die Frage der Etymologie	11
3.1	Nachahmung von Sprechen	13
3.2	‘Wort ohne Bedeutung’	15
3.3	Lautnachahmende Wörter	16
4.0	Andere analoge Erscheinungen	17
4.1	Vertretung von Wörtern im Singen	17
4.2	Mnemotechnische Formeln	17
4.3	Sprache als Sache in der Metakommunikation	19
4.4	Der Formalsyllogismus von Carnap	21
5.1	Typen von Sprachverwendung	21
5.2	Ihre Übersetzung	21
6.1	“Bread-and-butter” – zwei zu übersetzende Funktionen ..	25
6.2	Diskutierte und vorgeschlagene Übersetzungen	25

KAPITEL B

“Una cosa che comincia per elle”

– Sprachspiele mit den Buchstaben des Alphabets

0.	Zum Stand der Forschung	27
X	Einleitung in die Problematik: Das Alphabet in Wörtern ..	28
1.1	Alphabetische Formeln	28
1.2	Alphabetische Akronym-Bilder	29

1.3.1	Bezogenheitstypen	30
1.3.2	Die Übersetzung der Abc-Formeln und der bebilderten Alphabete	33
1.3.3	Zwei Typen von Übersetzung	37
2.1	Verwendung nach Bezogenheit: Übertragung und Anpassung	37
2.2	Sprachverwendungsarten und Übersetzungstypen	40
3.	Die Buchstaben als Gegenstand des Sprechens: Semiotik der Buchstaben	40
3.1.0	Die Buchstaben als Realität	40
3.1.1	Die Buchstaben in der Welt der Zeichen	40
3.1.2	Buchstaben und Reflexivität	41
3.1.3	Die Buchstabennamen. Geschichte und Typen	42
3.1.4	Restriktionen bei der Verwendung von Buchstabennamen. Schriftlichkeit und Mündlichkeit	45
3.1.5	Zusammenfassung und Überblick	50
3.2.0	Verwendungsarten und Übersetzungsnormen	52
3.2.1	Allgemeinsprachliche und einzelsprachliche Verwendung	53
3.2.2	Übersetzung der beiden allgemeinen Typen	57
3.2.3	Einzelsprachlichkeit und Grenzen der Übersetzung	61
3.2.4	Übersetzung durch Anpassung – Ein Beispiel aus K. Valentin	64
4.	Die Buchstaben und ihre Leistung	67
4.0	Die Buchstaben im Alphabet	67
4.1.1	Auf die materielle Gestalt bezogene Funktionen	67
4.1.2	Funktionen nach Status im System	69
4.1.3	Funktionen nach Stellung in Bildung und Kultur	71
4.2.0	Übersetzung dieser Funktionen: Fragestellung	71
4.2.1	Übersetzung und materielle Gestalt der Buchstaben	72
4.2.2	Übersetzung und Status im System	73
4.2.3	Übersetzung und Kulturwert	77
4.2.4	Zusammenfassung	77
5.	Die Buchstaben als Wörter. Buchstaben und Wörter	78
5.0	Buchstaben und Bezeichnung	78
5.1.0	Überblick über die Fakten: "Este siglo de siglas"	78
5.1.1	Symbole. Siglen. Abkürzungen	79
5.1.2	Sinn und Begründung der Unterscheidung	79
5.1.3	Übersetzungsnormen bei den drei Typen	83
5.2.0	Bezeichnungsfunktion, Wörter, Buchstaben	88
5.2.1	Auf Wörter bezogene Buchstaben	88
5.2.2	Auf Buchstaben bezogene Wörter	92

6.	Buchstaben und Textnormen	95
6.0	Fragestellung	95
6.1.1.1	Abc-Texte	96
6.1.1.2	Vokalisches Telestichon	101
6.1.2	Pangrammatismus	101
6.1.3	Akrostichon und Notarikon	102
6.1.4	Homovokalismus	104
6.1.5	Das Lipogramm	105
6.2.0	Übersetzung der Buchstabenspiele. Fragestellung	106
6.2.1.1	Übersetzung der Abc-Texte	107
6.2.1.2	Übersetzung des vokalischen Telestichons	108
6.2.2	Übersetzung des Pangrammatismus	108
6.2.3	Übersetzung des Akrostichons und des Notarikons	110
6.2.4	Übersetzung des Homovokalismus	114
6.2.5	Übersetzung des Lipogramms	116
7.0	Zur Übersetzung des Unübersetzbaren	119
7.0	Fragestellung	119
7.1	Beispiele (Chr. Morgenstern u.a.)	120
7.2	Die festgelegten Verfahren und ihre Begründung	125
8.	Vorläufige Ergebnisse	125

KAPITEL C

Engl. Good morning – frz. Bon matin?

«Miseria y esplendor» der wörtlichen Übersetzung

0.	Fragestellung	128
0.1	Hieronymus' Unterscheidung	128
0.2	Die zu stellenden Fragen	129
1.0	Formen wörtlicher Übersetzung	129
1.0	Wörtliche und nichtwörtliche Übersetzung	129
1.1.1	Humboldts Unterscheidung	129
1.1.2	Erörterung von Humboldts Unterscheidung: Gegenstand und Instrument der Übersetzung	130
1.2.1	Die Übersetzung der einzelsprachlichen Gestaltung – Jouault und Bianciardi	132
1.2.2	Die wörtliche Übersetzung der Redewendungen: Alecsandris Chirița	132
1.2.3	Die Übersetzung der individuellen Sprachverwendung: Die mexikanische Übersetzung von Herodot	133
2.0	Wörtliche Übersetzung und Übersetzungspraxis	133
2.1	Die drei Typen der wörtlichen Übersetzung	133
2.2	Widersinnige und annehmbare wörtliche Übersetzung	134

3.	Die berechtigte wörtliche Übersetzung	136
3.0	Wann ist die wörtliche Übersetzung sinnvoll?	136
3.1	Unmöglichkeit der wörtlichen Übersetzung als "eigentlicher" Übersetzung	136
3.1.2	Wörtliche Übersetzung und Metasprache	137
3.1.3	Übersetzung und Interpretation des Textinhalts	138
3.2.1	Die "gemäßigte" wörtliche Übersetzung als Übersetzungsideal (Schleiermacher)	138
3.2.2	Die wörtliche Übersetzung als strukturelle Analyse ("Interlinearversion")	139
3.2.3	Die wörtliche Übersetzung als sekundäre Übersetzung einer primären wörtlichen Übersetzung	139
4.	Die wörtliche Übersetzung in der Geschichte der Sprachen	140
4.1.1	Die wörtliche Übersetzung als Form der Sprachschöpfung	140
4.1.2	Notwendige und "nutzlose" wörtliche Übersetzung. Wörtliche Übersetzung und individueller Sprachbesitz . . .	141
4.2	Die "Lehnprägung" (Lehnbildung, Lehnbedeutung, Lehnwendung) als wörtliche Übersetzung in der geschichtlichen Entwicklung der Sprachen	141

KAPITEL D

Tragödien und Komödien im Koran?

– Weltkenntnis und Übersetzung

0.	Problemstellung	144
1.	Averroes auf der Suche	144
1.1	Das Problem des Averroes nach J.L. Borges	144
1.2	Sprachliche "Lücken" und Übersetzungspraxis	145
1.3	Textinhalt und Kenntnis der Sachen	146
2.	Textinhalt und Textkonstitution	147
2.1	Bezeichnung, Sinn, Bedeutung	147
2.2.1	Ein Beispiel aus <i>La Codorniz</i>	147
2.2.2	Inhaltliche Dimensionen dieses Beispiels	148
2.2.3	Übersetzbarer und nicht-übersetzbarer Inhalt	148
2.3	Die Kenntnis der Sachen in quantitativer und qualitativer Sicht	149
2.4	Kenntnis der Sachen und Textkonstitution	150
3.	Kenntnis der Sachen und Übersetzung	151
3.0	Die Grenzen der Übersetzbarkeit	151
3.1	Kenntnis der Sachen und Bestimmung der Bezeichnung . .	151

3.2	Kenntnis der Sachen und Textsinn	152
3.3	Homophone Formen und Bezeichnungskontext	153
4.	Die Kenntnis der Sprache als "Weltkenntnis"	154
4.1	Die Sprache mit symptomatischer Funktion	154
4.2	Textbezogenheit von Texten	154
4.3	Fachwissen und Fachsprache	155
5.	Der Irrtum des Averroes	156
5.1	Kenntnis der Sachen und Kulturkreis	156
5.2	Materielle Übertragung und Rekonstruktion von kulturellen Kontexten	157

KAPITEL 'E

"Bref", comme disait Pépin – Zur Hierarchie der Übersetzungsnormen am Beispiel der Wellerismen

0.	Zielsetzung	158
1.	Struktur und Sinn des Wellerismus	159
1.1	Beispiele und Definition	159
1.2	Struktur des Wellerismus	160
1.3	Dreigliedrige und zweigliedrige Wellerismen	161
1.4	Wellerismen und Sprichwörter	162
2.	Übersetzung der Wellerismen	163
2.1	Die "traditionellen" Wellerismen	163
2.2.1	Die "konstruierten" Wellerismen: Übersetzungsmöglichkeiten	163
2.2.2	Die Pickwick-Wellerismen in fünf Sprachen	164
2.2.3	Übersetzung durch Nachbildung	167
3.	Wellerismen und Übersetzungsnormen	168

KAPITEL F

"Den Wenwolf, – damit hat's ein End" – Metasprache, Übersetzung, metasprachliche Interpretation

0.	Zielsetzung	169
1.	Zur Übersetzung von Metasprache: Fragestellung	169
1.1	Morgensterns <i>Werwolf</i> in einer französischen Übersetzung	169
1.2	Die Metasprache im Originaltext und in der Übersetzung	170
1.3	Andere Fälle	171

2.	Die Metasprache in der Übersetzungstheorie	171
2.1	Die Fragestellung bei R. Zimmer	171
2.2.0	Notwendigkeit von eindeutigen Unterscheidungen	173
2.2.1	Zwei Arten von Metasprache	173
2.2.2	Übersetzung der "Metasprache der <i>langue</i> "	174
2.2.3	Übersetzung der "Metasprache der <i>parole</i> ". Übernahme und Pseudoübertragung	175
2.3	Falsche Übersetzung und sinnvolle Abweichung von den Normen	177
3.	Morgensterns "Werwolf" im Übersetzungsvergleich	179
3.1.1	Primärsprache und Metasprache im <i>Werwolf</i>	179
3.1.2	Thérives französische Übersetzung	180
3.2	Andere Übersetzungen: Busse, Valverde, Knight	181
3.3	Vorläufige Ergebnisse. Übersetzung und Adaptation	185
4.	Formen metasprachlicher Interpretation und ihre Übersetzung	188
4.0	<i>Wer-Wolf</i> als Interpretation und als Wortbildungsverfahren	188
4.1.1	Die "mots-valises". Die Wege ihrer Entstehung	189
4.1.2	Lewis Carroll und die "portmanteau words"	190
4.1.3	Interlinguale "mots-valises"	191
4.1.4	Die "mots-valises" in der Übersetzungspraxis	191
4.2.1	Interlinguale metasprachliche Interpretation	193
4.2.2	Die rein phonische Interpretation: John Hulme	193
4.2.3	Phonische Interpretation und Übersetzung	195
5.	Die sprachliche Hybridisation	197
5.1	Hybride Sprachen und Metasprache	197
5.2	Zur Übersetzung hybrider Sprachen	198

Teil II Theorie

KAPITEL I

Die Ergebnisse der Heuristik und ihr einheitlicher Sinn

0.	Zielsetzung	207
0.1	Die Mosaikarbeit	207
0.2	Das implizite Modell	207
0.3	Die ergiebigen Kapitel	208
★	Textfunktionen und Sprachverwendungen in der Übersetzung	209
1.1	Textfunktion und Übersetzungsäquivalenz	209

1.2	Textinhalt und Einzelsprache. Bezeichnung, Sinn, Bedeutung	210
1.3.1	Sprachverwendungsarten: ihr Verhältnis zur Bezeichnung	211
1.3.2	Bezeichnungs- und Übersetzungsskala	212
1.3.3	Bezeichnungsskala und Übersetzungstheorie	212
1.4	Übersetzungstheorie und Theorie der Sprachverwendung	212
2.	Übersetzungsnormen, Übersetzungsverfahren, Übersetzungsarten	213
2.1.1	Sprachverwendungsarten und Übersetzungsnormen	214
2.1.2	Sprachverwendungsarten und Übersetzungsverfahren	214
2.2.1	„Markierte“ Übersetzungsnormen und Übersetzungsarten	215
2.2.2	Normen in Konflikt miteinander und „kulturelle“ Anpassung	215
2.3	Ein komplexeres Bild vom Übersetzen: Übersetzen, Übersetzungstypen, Übersetzungsverfahren	215
3.	Grenzen der Übersetzung und Unübersetzbarkeit	216
3.1	Inkohärenz der gängigen Auffassung von „Unübersetzbarkeit“	216
3.2	„Unübersetzbarkeit“ und „unübertragbar“	217
3.3	Die realen Grenzen der Übersetzung	217
4.	Formen der Metasprache	218
4.0	Zwischen Feststellung und Entdeckung	218
4.1	Komplexität des metasprachlichen Gebiets. Aufzählung von Typen	218
4.2	Die entsprechende Übersetzungsproblematik	219
4.3	Anteil der Metasprache am Sprechen	219
5.	Schlußfolgerung	219
5.1	An ein theoretisches Modell zu stellende Forderungen	219
5.2	Ein ausbaufähiger Entwurf: Coserius Übersetzungstheorie	220

KAPITEL II

Die Übersetzung der Metasprache in der heutigen Übersetzungstheorie: eine Übersicht

0.	Einleitung zum Forschungsstand	221
0.1	Allgemeine Charakteristik	221
0.2	Sammelwerke, Einführungen, Handbücher	222

0.3	Ein Beispiel: E.A. Nida	223
0.4	Gesichtspunkte und Fragestellungen	224
1.	Die "linguistische" Fragestellung: Catford	225
1.0	Standort der Fragestellung	225
1.1	Die einzelsprachliche "Unübersetzbarkeit"	225
1.2	Homophonie, Polysemie, Oligosemie	226
1.3	Kritische Bewertung von Catfords Fragestellung	227
2.	Die "literarische" Fragestellung: Levý	228
2.1	Übersetzung des "Unübersetzbaren"	228
2.2	Die erste und die zweite semiotische Ebene	230
2.3	Beurteilung des Ansatzes von Levý	230
3.	Die "textlinguistische" Perspektive: Zimmer, Barchudarov, Coseriu	231
3.0	Die explizite textlinguistische Fragestellung	231
3.1.1	Rudolf Zimmer: Charakter seines Ansatzes	231
3.1.2	Zimmer: Übersetzbarkeit und Unübersetzbarkeit der Metasprache	231
3.1.3	Exkurs: Schleiermacher als Übersetzer des <i>Kratylos</i>	232
3.1.3	Beurteilung von Zimmers Leistung	233
3.2.1	Leonid Barchudarov: Charakter seines Ansatzes	234
3.2.2	Barchudarov: Arten von Metasprache und Übersetzungsnormen	235
3.2.3	Bewertung des Ansatzes von Barchudarov	237
3.3.1	Eugenio Coseriu: Fragestellung und theoretischer Rahmen	238
3.3.2	Formen der Sprache als Realität	239
3.3.3	Metasprache und Textkonstitution	240
3.3.4	Übersetzungsnormen und ihre Aufhebung	242
3.3.5	Bewertung der Leistung von Coseriu	243
4.	Rückblick und Ausblick	244

KAPITEL III

Zur Begründung des theoretischen Rahmenmodells: Koschmieder, Barchudarov, Coseriu

1.	Warum ein textlinguistisches Modell?	246
1.0	Fragestellung	246
1.1.1	Die Übersetzungstheorie in der "Linguistik der Sprachen"	246
1.1.2	Linguistik der Sprachen und "Sprache als Realität"	247
1.1.3	Vorzüge der textlinguistischen Übersetzungstheorie	248

1.2	Textlinguistik und "Sinn"	248
1.3.1	Realismus der textlinguistischen Perspektive	249
1.3.2	Der Ansatz von Coseriu	250
2.	Erwin Koschmieder, Katharina Reiß	250
2.1	Koschmieder: Das "Gemeinte"	250
2.2.	Katharina Reiß und die Texttypologie	251
3.	Barchudarov und Coseriu	252
3.0	Zwei weitgehend übereinstimmende Theorien	252
3.1	Nur Texte werden übersetzt	253
3.2	Die drei Ebenen des sprachlichen Inhalts	254
3.3	Textkonstitution und Kenntnis der "Sachen"	256
3.4	Übersetzungsnormen	257
4.	Unser Vorhaben	258

KAPITEL IV

Entwurf des allgemeinen übersetzungstheoretischen Modells

0.	Einleitung	260
0.1	Zielsetzung: Die beiden Grundfragen	260
0.2	Abgrenzung des Vorhabens	260
1.	Der Hintergrund: Sprechen-Einzelsprache-Text, Bezeichnungs-Bedeutung-Sinn	261
1.1.1	Die drei Ebenen des Sprachlichen und die ihnen eigenen Inhalte	261
1.1.2	Standort der Bedeutung	262
1.2.1	Bedeutung und Bezeichnung	262
1.2.2	Der Sinn, Sinneinheiten	263
1.2.3	Ein Beispiel für die drei Typen sprachlichen Inhalts	263
1.3	Der Textinhalt. Die zwei semiotischen Ebenen	265
2.	Prinzipien des Übersetzens	267
2.0	Der Ausgangspunkt	267
2.1.1	Einzelsprache und Text in der Übersetzung	268
2.1.2	Übersetzung der Bezeichnung und Übersetzung des Sinns	269
2.1.3	Zwei Arten von Übersetzung: "Übertragung" und "Übersetzen"	270
2.1.4	"Nicht-Übertragung" und Normen des Übersetzens	271
2.2.0	Vorzüge und Grenzen des Rahmenmodells	271
2.2.1	Von der Textkonstitution zu den Übersetzungsverfahren	272
2.2.2	Übersetzungsverfahren und Übersetzungsarten. "Eigentliche" und "uneigentliche" Übersetzung	274

2.2.3	Die berechtigte "uneigentliche" Übersetzung	275
2.2.4	Die äußere Bedingtheit der "uneigentlichen" Übersetzung	276
2.3	Übersetzungsnormen und Übersetzungsinvarianz	277
3.	Die Metasprache im Übersetzungsmodell	278

KAPITEL V

Die Sprache als "Sache"

0.	Einleitung	279
0.1	Die drei Haupttypen	279
0.2	Die theoretischen Probleme im Hinblick auf die Übersetzung. Zielsetzung	279
1.	Die Sprache mit nachahmender Funktion	280
1.0.1	Lautnachahmung und ikastische Sprachverwendung	280
1.0.2	Die Typen sprachlicher Nachahmung	280
1.1.1	Die "Sprache als Sache"	281
1.1.2	Die "Sache als Sprache"	281
1.1.3	Die "Sache in Vertretung der Sprache"	284
1.1.4	Die "Sprache in Vertretung der Sache"	285
1.2.0	Zur Übersetzung dieser Typen. Fragestellung	286
1.2.1	Übersetzung der "Sprache als Sache"	286
1.2.2	Übersetzung der "Sache als Sprache"	287
1.2.3	Übersetzung der "Sache in Vertretung der Sprache"	290
1.2.4	Übersetzung der "Sprache in Vertretung der Sache"	291
2.	Die Sprache als Nachahmung von Sprache	293
2.0	Einleitung	293
2.1	Die Nachahmung von Sprechen im allgemeinen und ihre Übersetzung	293
2.2.1	Die Nachahmung von Einzelsprachen	295
2.2.2	Ihre Übersetzung	296
2.3.1	Die Nachahmung von Texten	297
2.3.2	Ihre Übersetzung	299
2.3.3	Nachgeahmte Sprüche und Redewendungen	300
2.3.4	Übersetzung der nachgeahmten Wendungen	302
3.	Die Sprache mit symptomatischer Funktion: Sprache als "Anzeichen"	303
3.0	Standort der symptomatischen Funktion	303
3.1.1	Das "Anzeichen". Das sprachliche Zeichen als Anzeichen	303
3.1.2	Die symptomatische Funktion	304
3.2.0	Die symptomatische Funktion in der Übersetzungstheorie: R. Zimmer und K. Reiß	305

3.2.1	Die eigentliche übersetzungstheoretische Fragestellung . . .	306
3.2.2	Das Verhalten der Übersetzer	307

KAPITEL VI

Die Metasprache und ihre Übersetzung

0.	Einleitung	311
0.1	Unser Vorhaben	311
0.2	Schwierigkeiten bei der Behandlung der Metasprache . . .	311
0.3	Theoretische Unzulänglichkeit der Behandlung der Metasprache in der Übersetzungstheorie	312
0.4	Notwendigkeit einer Übersicht über die verschiedenen Fragestellungen zur Metasprache	313
1.	Die Metasprache in der Logik und in der Linguistik	313
1.1.0	Historische Wurzeln des Begriffs "Metasprache"	313
1.1.1	Entstehung und Verbreitung des Terminus	314
1.1.2	Die Metasprache in der Linguistik: L. Hjelmslev und R. Jakobson	314
1.1.3	Leonard Bloomfield	315
1.1.4	Lucien Tesnière	315
1.2.1	Die doppelte Unterscheidung bei den Logikern	316
1.2.2	Die "Objektsprache"	317
1.2.3	Die Vereinfachung der doppelten Unterscheidung: I.M. Bocheński	318
1.2.4	Sprachwissenschaftliche Anwendung. Der Gehalt unserer Termini	318
1.3.1	Ein umfassender Begriff von "Metasprache": J. Rey-Debove	320
1.3.2	Harald Weinrich	320
1.3.3	Guillermo de Torre	322
1.4	Die Einheit der "natürlichen" Metasprache: Z. Harris	323
2.	Die Typen der Metasprache	324
2.1.1	Verschiedenheit der Auffassungen von "Metasprache" . . .	324
2.1.2	Mehrdeutigkeit der Termini	325
2.1.3	Verschiedene Zuordnung derselben Fakten	327
2.1.4	Die notwendige Hauptunterscheidung	327
2.2.0	Von Coseriu zu Harris	328
2.2.1	Metasprachliches Sprechen und metasprachliche Verfahren	328
2.2.2	Vier Typen von Metasprache	329
2.3.1	Die "primärsprachliche Metasprache"	331
2.3.2	Die autonome Verwendung der sprachlichen Zeichen . . .	332

3.	Die Übersetzung der Metasprache:	
	Allgemeine Normen und ihre Aufhebung	335
3.0	Zum Sinn der Übersetzungsnormen	335
3.1	Allgemeine Normen des Übersetzens	335
3.2.1	Die Übersetzung der "primärsprachlichen Metasprache" . .	337
3.2.2	Zur Übersetzung der sprachwissenschaftlichen Terminologie	337
3.2.3	Zur Übersetzung der alltäglichen primärsprachlichen Metasprache	339
3.3.0	Die Übersetzung der Autonymie und der "Vorführung" . .	340
3.3.1	Übersetzung durch Übernahme	340
3.3.2	Übersetzung durch "Pseudoübertragung"	341
3.3.3	Aufhebung der Norm der Übernahme	342
3.3.4	Risiken bei der Anpassung metasprachlicher Texte	343
3.4	Zur Übersetzung der übereinzelsprachlich metasprachlichen Textverfahren	344
4.	Metasprachliche Äußerungen und metasprachliche Spiele	344
4.0	Fragestellung	344
4.1.1	Primärsprache und Metasprache in der metasprachlichen Äußerung	344
4.1.2	Beschreibung und Interpretation von Sprache: ihre Nicht-Übertragbarkeit	345
4.2.1	Das "reine" metasprachliche Sprechen	346
4.2.2	Das "gemischte" metasprachliche Sprechen	347
4.2.3	Das implizite metasprachliche Sprechen	351
4.3.1	Der Status der metasprachlichen Spiele	354
4.3.2	Die Sprache als Welt und die Welt als Sprache bei Morgenstern	356
4.4.1	Der Zwang der Metasprache in der Übersetzung	369
4.4.2	Die Metasprache des kleinen Mannes: K. Valentin	371
	Zusammenfassung und Ausblick	374
	Bibliographie	375
	Anhang	375
I.	Literarischer Text: Ch. Dickens, <i>The Pickwick Papers</i>	389
II.	Literarischer Text: <i>Nursery Rhymes</i>	414
III.	Literarischer Text: A. Rimbaud, <i>Voyelles</i>	419
IV.	Literarischer Text: Ch. Morgenstern, <i>Das ästhetische Wiesel</i>	422
V.	Literarischer Text: <i>Textparodien</i>	424
VI.	Literarischer Text: C. Nalé Roxlo, <i>¡Levantate y anda!</i> I. Gontscharow, <i>Oblomow</i>	429
VII.	Literarischer Text: K. Valentin: <i>Semmelknödeln</i>	433